

Bericht der Hydrobiologischen Kommission für das Jahr 1940

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: AssociationNews

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **121 (1941)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Subkommission hat in einer Sitzung, zu welcher auch die Ingenieure beigezogen waren, den derzeitigen Stand der Laplace-Punkt-Frage geprüft und für weiteres Vorgehen die Richtlinien festgelegt.

Im Berichtsjahre hat die Geodätische Kommission das Procès-verbal ihrer 86. Sitzung herausgegeben, das neben den administrativen Verhandlungen Berichte der Ingenieure über die im Vorjahre ausgeführten geodätischen Arbeiten enthält. Zum Procès-verbal wurde eine Beilage herausgegeben, die eine Arbeit von Prof. Th. Niethammer, « Die direkte Bestimmung des Azimutes eines irdischen Objektes », enthält. In derselben wird das Verfahren der Azimutbestimmung mittels eines im Vertikal des Objektes aufgestellten Durchgangsinstrumentes theoretisch untersucht sowie die zu erwartende Genauigkeit des Verfahrens besprochen.

F. Baeschlin.

7. Bericht der Hydrobiologischen Kommission für das Jahr 1940

Durch den Tod des Herrn Prof. Hans Bachmann hat unsere Kommission am 20. Februar 1940 den schwersten Verlust erlitten. War doch der Verstorbene nicht nur seit 1915 unser Präsident und Leiter unserer Unternehmungen und schon seit 1901 unser tätigstes Mitglied, sondern sogar schon seit 1896 der wichtigste Begründer und Förderer unseres damaligen Hauptwerkes, der Untersuchung des Vierwaldstätter Sees. In den letzten zweiundzwanzig Jahren besorgte er auch die Redaktion unserer Zeitschrift für Hydrologie. Unsere Kommission wird sein reiches Wissen, seinen weiten Blick und seine hinreissende Energie sehr vermissen. Sie hofft sein Andenken in Ehren zu halten, indem sie die unter seiner Leitung begonnenen Arbeiten fortführt und sich, unermüdlich wie er, für den Ausbau der hydrobiologischen Forschung in unserem Lande einsetzt.

Bei ihrer Jahressitzung vom 8. September 1940 hat sie sich rekonstruiert (s. « Verhandlungen » 1940, S. 366) und beschlossen, die begonnenen Arbeiten fortzuführen, soweit es die äussern und die persönlichen Verhältnisse irgend erlauben. Für unsere Tätigkeit bezeichnend ist, dass sich diese Arbeiten auf einen in hohem Grade verschmutzten (« eutroph gewordenen ») See beziehen, den Zuger See, auf ein sich allmählich besiedelndes Staubecken, Barberine, und auf zwei aufgestaute natürliche Seen, also auf lauter Produkte der « Zivilisation ». Arbeit im Felde war dieses Jahr freilich nur im ersten der genannten Gebiete möglich. Ein neues Heft unserer « Zeitschrift für Hydrologie » bereitet Herr Prof. O. Fuhrmann vor, der sich als Hauptredaktor hat gewinnen lassen. Wie notwendig dieser Teil unserer Tätigkeit ist, beweisen die Arbeiten, die auch in dieser Zeit eingehen. Der kleinen Forschungsstation Kastanienbaum, die unsern Besitz an Geräten und Sammlungen verwaltet, konnte ein kleiner Beitrag an die Besoldung des Assistenten zugewendet werden.

G. Burckhardt.